© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FAUNA EXOTICA

Zusatz und Berichtigung zu dem Aufsatz des Herrn Reg.-Baumeisters Trautmann über Chrysiridia ripheus.

Herr C. **Trautmann** bemerkt, daß seine Arbeit eigentlich nur eine Skizze war; aus drucktechnischen Gründen mußte der Druck aber beschleunigt werden, sodaß Red. keine Zeit hatte, (und auch sich nicht für befugt erachtete) wesentliche Aenderungen vorzunehmen. Es seien hier also zunächst die fehlenden Autornamen angegeben: *croesus* Gerst. (Gerstäcker), bzw. *ripheus* Dr. (Drury).

Mabille und Trollin beschreiben die **Raupe, nicht** die Imago, was aus dem Text nicht klar genug hervorgeht — wie gesagt, hatte Herr Trautmann leider keine Gelegenheit mehr, Korrektur zu lesen. —

Statt „Mandelbäume" ist „**Mango**bäume (Mangifera indica L) zu lesen, die bis weit ins Innere Afrikas von den Arabern angepflanzt sind. Am a. a. O. erwähnten Rondoplateau treten sie halb verwildert und hainbildend auf. *Chrysiridia croesus* Gerst. besucht sie häufig zur Blütezeit — wohl wegen des Honigs und nicht als Futter für die Raupen. Bezgl. der Biologie glaubt Herr **Trautmann**, daß gerade von **diesen** Arten die früheren Stände und ihre Lebensweise ziemlich genau bekannt sind, (freilich leben ja Tagfalterraupen auch meist „offen" Red.) sich bei Oberthür näheres finden dürfte und daß vor dem Kriege die Tiere sogar „in Anzahl" gezüchtet wurden. (Die Ansicht des Red. über mangelnde biologische Kenntnisse dürfte hierdurch zwar naturgemäß, besonders gerade für die im Texte besprochenen Arten zu ändern sein, in ihrer Allgemeinheit aber doch bestehen bleiben — man bedenke, wieviel Probleme unser Mitarbeiter Boldt bei den Kohlweißlingen aufgerollt und in scharfsinniger Weise gelöst hat, ohne zu einer **völlig** endgültigen Entscheidung kommen zu können!).

Die Ansichten der Red. bzgl. der Zoogeographie teilt Herr Trautmann durchaus, wobei er nur hinzufügt, daß die Ursachen, die das Verschwinden der Gattung in Zentral- und Westafrika veranlaßt haben könnten, noch unklar seien — worin ihm Red. natürlich völlig beistimmt. Zugleich dankt sie ihm für die Erweiterung seiner Mitteilung.

(Nach Mitt. von H. C. **Trautmann.**) **Red.**

Kleine Mitteilungen.

Unliebsame Funde beim Puppenkratzen im Januar bis Februar 1928.

Von K. Heidelberger, Bad Homburg-Kirdorf.

An einem regenfreien Nachmittag im Januar ging ich mit der Puppenkratze ausgerüstet nach dem städt. Müllabfuhrplatz und der Abdeckerei, ohne eigentlich etwas Bestimmtes vorzuhaben. Da fielen mir 2 im Felde alleinstehende Pappeln, am Zeppelinstein, auf, und ich beschloß, mein Glück im Kratzen von *Smerínthus pópulí*-Puppen zu versuchen.

Von meinen Zuchten her wußte ich, daß etwa 60% der Tiere sich in der Grasnarbe verpuppen und nur der Rest etwas tiefer in die Erde geht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schon nach kurzer Zeit fand ich die erste Puppe obengenannter Art, leider stark beschädigt. Beim weiteren Kratzen riß ich ein größeres Grasnarbe los und legte dabei den Gang von Spitzmäusen frei. Der Gang stürzte nicht zusammen, da hier Lehmboden ist und es sehr naß war.

Was ich in dem Gang vorfand war alles andere als erfreulich. 8–10 große *Sm. pópulí*-Puppen lagen fein säuberlich hintereinander auf dem Rücken. Vom ersten Drittel der Brust bis zum 2. Hinterleibsring waren sie im Oval aufgefressen und leer.

Aus den dann noch gefundenen 4 intakten Puppen, die ich alle aus der Grasnarbe kratzte, obwohl ich den Boden bis etwa 15 cm. tief umwühlte, konnte ich feststellen, daß die Mäuse die Puppen in den Gang schleppen und dort in aller Ruhe verzehren.

Das Auffallende dabei ist, daß alle Puppen auf dem Rücken lagen und von der Bauchseite aus angefressen sind.

Beim Kratzen von *M-tíliae*-Puppen fand ich verschiedentlich welche, die in einer vollständig unbedeckten Erdmulde lagen. Diese Tiere fielen mir durch ihre gestreckte Form auf. Da sie sich jedoch ohne irgend welche Merkmale bewegen ließen, nahm ich an, daß dies durch die Kälte, – 18–23° C., und die freie Lage hervorgerufen sei, bis ich eines Tages eine solche Puppe ankratzte. Ich war sehr erstaunt, daß kein Saft austrat, und stellte beim Oeffnen der Puppe fest, daß sich in ihr eine gelblichweiße etwa 8–10 mm lange und 4 mm starke Made befand. Diese ruhte zur Hälfte im Hinterleib, zur Hälfte in der Brust. Bei späteren Funden stellte ich dasselbe fest. Zu welcher Art dieser Schmarotzer gehört, muß ich bis zum Schlüpfen abwarten.

Da in den hiesigen großen Kiefernwaldungen *Sphinx pinastri* und *Bupalus piniárius* vorkommt, beschloß ich auch hierin mein Glück im Suchen von Puppen zu versuchen Doch der Erfolg war alles andere denn gut. Auf einer Strecke von 6–800 × 60–70 m fand ich nur 2 gute *S. pinastri* und einige Spannerpuppen. Wohl fand ich außerdem noch einige im Vorjahr geschlüpfte Puppen erster Art und 30–40 Puppen, denen die Köpfe fehlten, sodaß anzunehmen ist, daß hier die Schlupfwespen stark gehaust haben.

Außerdem waren unter jedem Baum große und kleine Schmarotzertönnchen und Laufkäfer in Menge zu finden.

Es sollte mich freuen, wenn der eine oder der andere Sammler ähnliches mitteilen würde, damit auch die von einzelnen im Freien gemachten Beobachtungen zur Kenntnis der übrigen Sammler kämen.

Juni-Generation von Cólias cróceus F. (edúsa).

Von Postdirektor **A. Harsch**, Stuttgart.

Der Falter *C. cróceus* wurde in diesem Jahr in der Umgebung von Stuttgart von mir und anderen Stuttgarter Sammlern schon von Anfang Juni an in ganz frischen Stücken fliegend beobachtet und gefangen. Der Falter flog dann bis Anfang Juli im allgemeinen vereinzelt, an einzelnen günstiger gelegenen Stellen auch häufiger, wobei mir auffiel, daß verhältnismäßig viele weibliche Falter sich darunter befanden, sogar 1 ab. ♀ *hélice* wurde von mir erbeutet. —

Die einzelnen Falter, besonders die Anfangs und Mitte Juni gefangenen, waren tadellos frisch und machten den Eindruck, daß sie frisch geschlüpft sind; diese wären also in diesem Fall nicht vom Süden zugeflogen, sondern Nachkommen unserer letzten Herbstgeneration (Oktober und November 1927) und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Redaktion der Entomologischen Zeitschrift

Artikel/Article: Zusatz und Berichtigung zu dem Aufsatz des Herrn Reg.-Baumeisters Trautmann über Chrysiridia ripheus. 178-179